

zackstäbe aufgetragen. (Ein solches Gefäß schon in den Andernacher Gräbern mit einer Münze des Tiberius gefunden, KOENEN, XI 11—13; Bonn. Jahrb. LXXXVI Taf. VI 11).

Fig. 440. Fig. 440.

1. Topf, 0,16 m hoch, 0,22 m Durchmesser, grauer Ton, rauhe Außenseite, etwas nach außen abfallender Rand, in zwei Fünftel der Höhe starke Verjüngung zum Boden, vor der Verjüngung zwei Rillen. Dicht unter dem Rand der Bauch etwas eingezogen, auf der Wand vor dem Brennen scharf eingeritzt: LEG XXII (ähnliches Exemplar [ohne Aufschrift] aus dem Töpferofen von Holdenbergen [O. R. L. Lief. XIII Taf. III 11]).

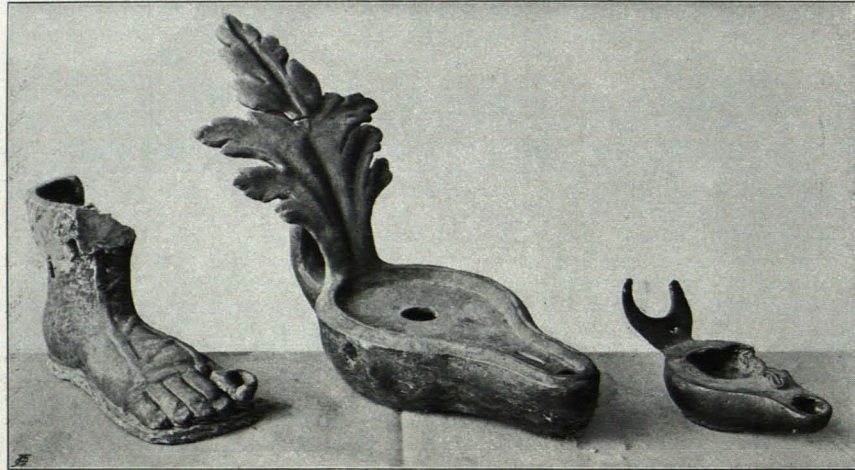


Fig. 441 Göttweig, Antikenkabinett, Lampen (S. 530)

2. Antefix, in Relief Kopf des Sol mit Strahlenkranz, links und rechts unten die Inschrift: leg(io) XXII pr(imigenia) p(ia). (Ein zweites Exemplar befindet sich im Wiesbadener Museum [vgl. Bericht über die Fortschritte der römisch-germanischen Kommission 1905 S. 59]; Antefixe mit Reliefs und Namen einer Legion bis jetzt äußerst selten; vgl. die Zusammenstellung bei FRÖHLICH, Ein interessanter Stirnziegel der XI. Legion von Vindonissa nebst einigen einleitenden Bemerkungen. Aarau 1907.)

Fig. 441. Fig. 441.

1. Eindochtige Lampe in Form eines mit Sandalen bekleideten menschlichen Fußes, lichter Ton, gelb überzogen, stark abgeblättert, Verschnürung sehr gut sichtbar, Dochtloch durchgebrochen beim Nagel der



Fig. 442 Göttweig, Antikenkabinett, Lampen (S. 531)

großen Zehe. (Ähnliche, aber viel rohere Form in Arnsburg Taf. III Nr. 28 [O. R. L. Lief. XVII]; in Bronze häufig; mehrere Exemplare bei MONTFAUCON, L'antiquité expliquée Tom. V/1 und sonst).

2. Eindochtige Lampe, grauer Ton, rot überzogen, schmaler Rand, lange Schnauze, offen gegen die Tülle, 1 Füllloch, langer Steckschlitz, 1 Dochtloch, Boden flach. Die Vorderseite des starken Henkels bildet ein großes Akanthusblatt, im oberen Teile gebrochen. (Fast genau dasselbe Exemplar bei JAKOBI, Saalburg, Textfig. 72 Nr. 15. Die Lampe wahrscheinlich Nachahmung von Bronze; in Bronze mehrere Exemplare bei BARTOLI, LUCERNE und MONTFAUCON, L'antiquité expliquée Tom. V/2).